

René Wohlhauser

*Moments
musicaux
en suite*

für Violoncello solo

2019

René Wohlhauser

*Moments
musicaux
en suite*

für Violoncello solo
für Maja Weber

2019

Ergon 76, Musikwerknummer 1931

Edition Wohlhauser, Selbstverlag
Schillerstraße 5, CH-4053 Basel

Weltweiter Vertrieb:

Schweizer Musikedition SME/EMS
Postfach 7851
6000 Luzern 7

www.musicedition.ch/sme/composers/58d.htm

Vorwort zu „Moments musicaux en suite“

Vorzeichen gelten jeweils nur für eine einzige Note in der entsprechenden Oktavlage. Unmittelbare Tonwiederholungen (auch durch Pausen getrennte) behalten die gleiche Tonhöhe bei. Töne ohne Vorzeichen gelten immer als nicht alteriert. Um Unsicherheiten auszuschließen, können manchmal trotzdem Auflösungszeichen erscheinen.

Accidentals only apply to the note they precede and to any immediate repetitions. However, to avoid ambiguity, natural signs are sometimes given.

Die Uraufführung durch die Widmungsträgerin fand statt am ...

Die vorliegende Partitur-Reinschrift wurde vom Komponisten hergestellt.

Aufführungsdauer: ca. 4'40 Min.

Moments musicaux en suite

für Violoncello solo
für Maja Weber

♩ = 108

Ergon 76 (2019), Musikwerknnummer 1931

René Wohlhauser

Cello

Springbogen *legato*
leggiero *sim.*

mf

4

Vc.

♩ = 54, *mezzo movimento* ♩ = 108, *doppio mov.*

8 (loco) *Flag., suono reale* *Flag. I-II-III II-I-III*

p *mp*

14 *I-II-III III-II-III IV*

Vc.

mf

18

Vc.

♩ = 54, *mezzo movimento*
Flag., suono reale

22 (loco) *I*

Vc.

p *II*

♩ = 108, *doppio movimento*

28 *Flag. III-II-IV I-II-III II-I-III I-II-III IV*

f *gliss. >* *gliss. >* *gliss. >*

mf < f *mf < f* *mf < f*

Vc. 34 *gliss.* *mf* \langle *f* *fp* \langle *f* *gliss.* *gliss.* *fp* *fp* *fp* \langle *f*

Vc. 40 *détaché* I II *mf*

Vc. 45 *mf* \langle *f* *mf* \langle *f*

Vc. 49 *mf* \langle *f* *mf* \langle *f* *mf* \langle *f* *mf* \langle *f*

Vc. 53 *f* *détaché* *mf*

Vc. 59

Vc. 65

Vc. 71

Vc. 77

84
Vc. *p* *pp*

89
Vc. *p*

95
Vc. *>*

101
Vc. *ppp* *mp* *ff* *pizz.* *arco*
Flag.-Klang
Flag.-Griff
s.r.
I II I I

107
Vc. *ppp* *ff* *pizz.* *arco*
II III (c) II III

112
Vc. *suoni reali* *mf* *mp*
III II

117
Vc. *suoni reali* *mf* *mp* *f*
II III I II

Vc. 123 *mp* *mf* *mp* *mf*

Vc. 127 *mf* *f* *mf*

Vc. 131 *f* *mf* *f*

Vc. 136 *f* *mf* *f* *mf* *f*

Vc. 140 *mf* *f* *mf* *f* III

Vc. 144 *mf* *f* *mf* *f* *mf* III

Vc. 148 *f* *mf* *f* *mf* *f*

Vc. 153 *mf* *f* *mf* *f* *mf* *f* *mf* *f* (Dreiviertelton-Erhöhung)

Vc. 159 (Viertelton-Erhöhung) *mf* (Dreiviertelton-Erniedrigung)

Vc. 168

Vc. 177 *ff* *ff* *pont.* *molto pont.* *übertriebener Bogendruck*

185 *flautato*

Vc. *pp* *mf* *gliss.* *> pp*

194 *gliss.*

Vc. *mf* *> pp*

203

Vc.

213

Vc.

221

Vc.

230 *col legno*

Vc.

[4:40]

Basel, 27. Dezember 2019

Werkkommentar zu **Moments musicaux en suite**
für Violoncello solo
für Maja Weber
2019 komponiert, Ergon 76, Musikwerknummer 1931,
ca. 4'40 Min.

Ich erhielt die Anfrage, ein Stück als „Echo“ auf die Suiten für Violoncello von Johann Sebastian Bach zu schreiben. Das Stück sollte als Miniatur nicht mehr als vier Minuten dauern. Wie soll man dem monumentalen Werk von Bach in so kurzer Zeit gerecht werden und es angemessen reflektieren und würdigen? Es bleibt fast nur die Möglichkeit, sich auf wenige, willkürlich herausgegriffene Aspekte, sozusagen auf eine Folge verschiedener, kontrastierender, jeweils kurz aufleuchtender musikalischer Momente zu beschränken und diese in der heutigen musikalischen Sprache zu kommentieren. (Daher kommt der doppeldeutige Titel: „Moments musicaux en suite“, also: Musikalische Momente in einer Folge oder in einer Suite.) Da ich die Zitat-Technik für problematisch halte, weil fast immer ein starkes musikalisches Gefälle zwischen Zitat und Kontext entsteht, werden in meinem Werk nicht bestimmte Figuren oder Wendungen aus dem Oeuvre von Bach zitiert, sondern musikalische Ausdrucksmomente sozusagen abstrahiert und in einen anderen Kontext gesetzt und entwickelt. Anklänge an das B-a-c-h-Motiv finden sich nur gegen Schluß (Takt 196), und das Stück endet auf dem Ton „b“.

René Wohlhauser

Kurzfassung 1:

Eine Folge musikalischer Momente, die als Ausdrucksmomente sozusagen abstrahiert und entwickelt werden.

Kurzfassung 2:

Der doppeldeutige Titel „Moments musicaux en suite“ – Musikalische Momente in einer Folge oder in einer Suite – weist darauf hin, daß in diesem Werk keine wortwörtlichen Zitate aus den Violoncello-Suiten von Johann Sebastian Bach vorkommen, sondern verschiedene kontrastierende, kurz aufblitzende Momentaufnahmen sozusagen abstrahierter Ausdrucksmomente sich gegenseitig beleuchten.

René Wohlhauser - Biographie

Komponist, Sänger, Pianist, Improvisator, Dirigent, Ensembleleiter des „Ensembles Polysono“, des „Duos Simolka-Wohlhauser“ und des „Trios Simolka-Wohlhauser-Seiffert“, Professor für Komposition, Improvisation, Neue Musik, Musiktheorie und Gehörbildung an der Kalaidos Musikhochschule und an der Musikakademie Basel, Schriftsteller.

- 1954:** geboren und in Brienz aufgewachsen, ist René Wohlhauser ein sehr vielseitiger Musiker mit einem stilistisch breiten Spektrum, der in verschiedenen Sparten ein sehr umfangreiches kompositorisches Werk geschaffen hat, das inzwischen über 1700 Werknummern umfaßt. Langjährige Erfahrungen als Rock- und Jazzmusiker, als Improvisator und als Liedbegleiter, sowie als Verfasser von Hörspielmusik beglei(te)ten seine hauptsächliche Tätigkeit als Komponist zeitgenössischer Kunstmusik.
- 1975-79:** Konservatorium (Musikhochschule) Basel: Kontrapunkt, Harmonielehre, Analyse, Partiturspiel, Instrumentation und Komposition bei Thomas Kessler, Robert Suter, Jacques Wildberger und Jürg Wyttenbach. Dazu weitere Studien in Elektronischer Musik (bei David Johnson), Filmmusik (bei Bruno Spörri), Außereuropäischer Musik (bei Danker Shaaremann), später Gesang (bei David Wohnlich und Robert Koller), Algorithmische Komposition (bei Hanspeter Kyburz, 2000-2002), Improvisation (bei Rudolf Lutz, ab 2004), Klavier (bei Stéphane Reymond), Max/MSP (bei Volker Böhm, 2005/2006) und Dirigieren (bei Thüning Bräm), sowie in Philosophie (bei Hans Saner). Lehrdiplom als Musiktheorielehrer. Anschließend Kompositionskurse bei Kazimierz Serocki, Mauricio Kagel, Herbert Brün und Heinz Holliger; weiterführende Kompositionstudien bei Klaus Huber an der Musikhochschule Freiburg im Breisgau (1980-81) und bei Brian Ferneyhough (1982-87).
- 1978:** Kompositionspreis Valentino Bucchi, Rom, für „Souvenirs de l'Occitanie“ für Klarinette.
- 1981:** Kompositionspreis des Verbandes Deutscher Musikschulen, Bonn, für „Stilstudien“ für Klavier, vier Gitarren und zwei Schlagzeuger.
- 1983:** Kompositionspreis der Vereinigung der Jugendmusikschulen des Kantons Zürich.
- 1984:** Kompositionspreis von Stadt und Kanton Freiburg für „Fragmente für Orchester“.
- 1987:** Kompositionspreis des Domkapitels Salzburg für das „Orgelstück“.
- 1988:** Kranichsteiner Stipendienpreis der Internationalen Ferienkurse für Neue Musik Darmstadt für „Adagio assai“ für Streichquartett (Uraufführung durch das Arditti-Quartett).
- 1990:** Kompositionspreis der Ostschweizer Stiftung für Musik und Theater, St. Gallen: 1. Preis für das „Klarinettentrio Metamusik“.
- 1991:** Kulturförderpreis des Kantons Luzern.
- 1992:** Anerkennungspreis der Schweizer Gesellschaft für musikpädagogische Forschung, Zürich, für den mehrfach publizierte Aufsatz „Von einfachen graphischen Notationen und Verbalpartituren zum Denken in Musik“.
- 1996:** Portrait-CD beim Label „Creative Works Records“
- 1996:** Auswahlpreis „Selection“ von Swiss Radio International für die Porträt-CD „in statu mutandi“.
- 1998:** Kulturförderpreis des Kantons Basel-Landschaft.
- 2004:** Uraufführung der Oper „Gantenbein“ am Luzerner Theater in Zusammenarbeit mit dem internationalen Festival der Weltmusiktage und dem Luzerner Sinfonieorchester.
- Ab 2008 bis heute:** Regelmäßige internationale Tourneen mit dem eigenen „Ensemble Polysono“, dem „Duo Simolka-Wohlhauser“ und dem „Trio Simolka-Wohlhauser-Seiffert“ u. a. in Basel, Bern, Zürich, Luzern, Stuttgart, Köln, Olden-

- burg, Hamburg, München, Berlin, Paris, Salzburg, Wien und London.
- 2009:** Porträt-CD beim Label „musiques suisses / Grammont“.
- 2013:** Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erscheint im Pfau-Verlag, Saarbrücken.
- 2013:** Beginn der CD-Werkedition "Wohlhauser Edition" beim Label NEOS, München:
- 2013:** CD "The Marakra Cycle" mit dem Ensemble Polysono.
 - 2014:** CD "Quantenströmung", Kammermusikwerke mit dem Ensemble Polysono.
 - 2015:** CD "Manía", Klavierwerke mit Moritz Ernst.
 - 2016:** CD „Kasamarówa“ mit dem Duo Simolka-Wohlhauser.
 - 2017:** CD „vocis imago“ mit diversen Ensembles.
 - 2019:** CD Kammeroper „L'amour est une duperie“ mit dem Ensemble Polysono.
- Komponiert u.a. Solo-, Kammer-, Vokal- und Orchestermusik, Orgelwerke, sowie Musiktheater (Oper).
- Zahlreiche Aufführungen im In- und Ausland, so u.a. im Schauspielhaus Berlin, Nôtre-Dame de Paris, Concertgebouw Amsterdam, Tokyo, Rom, Toronto, New Castle, Aserbaidshan, Skandinavien, Frankfurt, Speyrer Dom, Klangforum Wien, Glinka-Saal St. Petersburg, Herkules-Saal der Residenz in München, Bangkok, Singapur und Malaysia, regelmäßige Aufführungsreihen u.a. in Basel, Bern, Zürich, Paris, Stuttgart, Hamburg, München und Berlin, sowie Aufführungen an Festivals wie den Darmstädter Ferienkursen für Neue Musik, den Tagen für Neue Musik Zürich, den internationalen Festivals in Odessa, Sofia, Cardiff, Brisbane, St. Petersburg ("International Sound Ways Festival of Contemporary Music") und dem Schweizerischen Tonkünstlerfest. Etliche Porträtkonzerte.
- Zusammenarbeit u.a. mit: Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks, Basler Sinfonieorchester, Luzerner Sinfonieorchester, Bieler Sinfonieorchester, Sinfonietta Basel, Klangforum Wien, Klarinettenensemble des Ensemble Modern, Ensemble Köln, Arditti-Quartett, Modigliani-Quartett, Schweizer Klarinetten trio, sowie mit namhaften andern Ensembles und Solisten der internationalen Musikszene.
- Gastdozent für Komposition u. a. an den Internationalen Ferienkursen Darmstadt (1988-94), am Festival in Odessa (1996-98), am internationalen Komponisten-Atelier in Lugano (2000) und an der Carl von Ossietzky-Universität in Oldenburg (2017). Workshops im Rahmen von „Jugend komponiert“ Baden-Württemberg in Karlsruhe (2013) und Thüringen in Weimar (2017).
- Umfangreiche Vortragstätigkeit vor allem über eigene Werke, auch in Rundfunksendungen.
- Publikationen über kompositorische, ästhetische und philosophische Aspekte der Neuen Musik u.a. in: „MusikTexte“ Köln, „Neue Zürcher Zeitung“, „Darmstädter Beiträge zur Neuen Musik“, „New Music and Aesthetics in the 21st Century“. Das Buch „Aphorismen zur Musik“ erschien im Pfau-Verlag Saarbrücken.
- Kompositionsaufträge aus dem In- und Ausland. Werkproduktionen durch in- und ausländische Rundfunkanstalten, sowie Porträtsendungen und Gastvorträge beim Radio.
- Portrait-CDs, Lexikon-Einträge und Artikel von verschiedenen Musikwissenschaftlern dokumentieren seine Arbeit.
- Kulturpolitisches Engagement (Komponistenforum Basel, Schweizerisches Komponisten-Kollegium, weltweites Partiturenvertriebssystem „Adesso“).
- Ausstellung seiner graphischen Werke in der Kunsthalle Basel.
- Regelmäßige Tätigkeit als Prüfungsexperte an Musikhochschulen.
- Unterrichtet seit 1979 Komposition, Musiktheorie und Improvisation an der Musikakademie Basel (und von 1979 bis 1991 an der Akademie Luzern) sowie als Professor an der Kalaidos Musikhochschule, zudem an den Volkshochschulen in Zürich und in Bern. Lebt als freischaffender Komponist in Basel.

Ausschnitte aus Rezensionen:

Zu den interessantesten jüngeren Schweizer Musikerfindern zählt der 1954 geborene René Wohlhauser, dessen Ästhetik sich gleichermaßen an der Tradition der Moderne (am stärksten wohl der Wiener Schule) wie an naturwissenschaftlichen Theoremen der Gegenwart herausbildet. (Sigfried Schibli in der „Basler Zeitung“, 28. Februar 1996.)

Bei näherem Hinhören entpuppt sich seine Musik als komplexes Geflecht von Bewegungen, von Energien, von Kraftlinien. Der in Basel lebende Komponist René Wohlhauser, Schüler von Jacques Wildberger und Brian Ferneyhough, läßt sich immer wieder von philosophischen, künstlerischen und naturwissenschaftlichen Ideen inspirieren, von Hegels Zeitbegriff, Monets Wirklichkeitsauffassung oder Leonhard Eulers Unendlichkeitsbegriff. Wohlhauser strebt in die Tiefe. Davon ausgehend aber gelangt er zu einer genuin musikalischen Darstellung. Sein ästhetisches Ziel ist: nicht modisches Gewerbe, sondern Authentizität. Die vielschichtigen Prozesse in seiner Musik können so auch als Parabel auf die komplexen Vorgänge in dieser Welt aufgefaßt werden. (Thomas Meyer im „Tele“ zum Komponistenporträt auf Radio DRS 2 am 27. September 1995.)

Weitere Informationen, u. a.

- Werkliste
- Publikationsverzeichnis
- Tonträgerliste

finden Sie unter www.renewohlhauser.com